

# Editorial

Autor(en): **Mathiuet, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **66 (2004-2005)**

Heft 6: **Berufswahl und Geschlecht- spielerisch in die Zukunft schauen**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neben Mann und Frau (oder Frau und Mann) gibt es nach wie vor zwei Sorten von Menschen; solche, die die Auffassung vertreten, die Gleichstellung sei längst bei uns kein Problem und andere, welche die Sache differenzierter anschauen und festhalten, dass der Teufel im Detail steckt und beileibe nicht so heilig daher kommt!

Klarer ist (leider) die Sache in anderen Weltkulturen; da reduziert sich die Funktion der Frau auf Gebärmachine und/oder Arbeitstier! Millionen von Frauen werden jährlich unter dem Zeichen der «Reinheit» beschnitten! Unglaublich!

– Aber bitte jetzt keine westliche Überheblichkeit!

Das Frauenstimmrecht liess auch bei uns auf sich warten und die Hexenverbrennungen gehören auch zu unserer Geschichte! Hast du im Museum schon einmal die exklusiven Exemplare der Keuschheitsgürtel gesehen? Die Ausbeutung der Frau als Sexobjekt gehört nicht nur zu unserer Geschichte sondern auch zu unserer Gegenwart; ob es im vertrauten Heim, auf der Gasse, im Puff oder in den Ferien irgendwo auf der Welt stattfindet.

A propos Geschichte; die Geschichte der Frau – und das denkt man(n) gar nicht so – ist ein Leidensweg, der an Grausamkeit und Unwürde kaum zu überbieten ist! Dass da eine neue «Weltordnung», eine neue Sicht der Dinge, eine tiefgreifende Korrektur unseres kollektiven Selbstverständnisses von Mann und Frau notwendig ist, ist unbestritten! Dieser Veränderungsprozess ist langwierig und schliesst auch unheimlich viele Feinheiten ein. Darauf gehen Silvia Hofmann-Conrad und Doris Caviezel-Hidber (beide mit Bindestrich!) im Hauptthema des vorliegenden Schulblattes ein. In eindrücklicher Weise zeigen sie mit dem Beitrag «Berufswahl und Geschlecht» solche (teuflischen) Details auf und helfen uns Lehrpersonen und weiteren LeserInnen sensibler für die Genderfrage zu werden. Dass dieser Veränderungsprozess auch seltsame Wege einschlagen kann, merkt man(n) spätestens, wenn man(n) mit dem neuen Scheidungsrecht zu tun hat!

Und übrigens;

bereits im Schulblatt zur neuen Schulaufsicht in Graubünden sind die AutorInnen (SchulinspektorInnen) mit dem Wunsch an die Redaktion herangetreten, einzelne Beiträge in den kantonalen Sprachen zu veröffentlichen. Auch in diesem Hauptthema antworten romanischsprachige Personen auf deutsch gestellte Fragen auf Romanisch. Geht der dreisprachige Kanton Graubünden einer grossen Vision entgegen? Eine Vision, in der jede/jeder so spricht «wie der Schnabel gewachsen ist» und von allen verstanden wird. Mein Gott, wäre das ein Beispiel für die Zukunft unserer Welt!



VON MARTIN MATHIS

*Die Geschichte der Frau - und das denkt man(n) gar nicht so - ist ein Leidensweg, der an Grausamkeit und Unwürde kaum zu überbieten ist!*